

## **"Jeder menschlichen Kreatur untertan um Gottes willen"**

Das Herz franziskanischer Spiritualität ist das "Untertan-Sein". Dies bewegt Franziskus von der nicht bullierten Regel an bis zu seiner letzten Schrift, dem Testament: "und wir waren einfach und allen untertan" (Test 19). Die Brüder waren und sind dazu berufen, mit den Menschen und mit der ganzen Schöpfung auf eine neue Weise umzugehen: für sie gelten nicht hierarchische Strukturen, die auf Autorität, Macht oder Ausbeutung beruhen. Sie entschieden sich für eine liebevolle Güte, gegenseitige Achtung und geschwisterliche Gleichheit. Dies beeinflusst die Wahl ihrer Aufgaben, ihrer Arbeitsweise und ihrer gesellschaftlichen Kontakte.

Die Entscheidung für das Untertan-Sein bestimmt wesentlich auch das Missionsverständnis der Brüder und ihre Haltung gegenüber den Sarazenen. Anstatt die Sarazenen der politischen Macht des Westens zu unterwerfen, werden die Brüder ermahnt, den Sarazenen untertan zu sein. Als Christen sollen sie ihr Leben, ihre Arbeit und ihre Nahrung mit anderen teilen. Indem sie dies taten, handelten sie gegen die Gesetze der Kirche ihrer Zeit, welche Christen verboten, Heiden zu dienen.

Noch ein Wort zu: "um Gottes willen". Dieser Ausdruck steht in Verbindung mit der persönlichen Gotteserfahrung des hl. Franziskus. Gott zeigt sich ihm in demütiger Gestalt.

Sie wird vor allem greifbar in der Person Jesu von Nazareth. Gottes Demut befähigte die Brüder, ihre Herzen der Gegenwart des Heiligen Geistes auch unter den Sarazenen zu öffnen. Die Brüder waren fähig, die Religiosität der Muslime, ihr heiliges Buch, die heiligen Gottesnamen und ihren Ruf zum Gebet zu bewundern.

Diese Toleranz den anderen gegenüber schloss nicht die Preisgabe ihrer christlichen Identität ein. Sie bekannten sich zu ihrem Christ-Sein.

CCFMC, LB 7, C 3.2